

Hamburg, 6. November 2022

Michelgruß zum Drittlezten Sünndag in't Karkenjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Matthäusevangelium grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Selig sünd, de Freedn bringen doot, denn se warrd Gott sien Kinner heten.“ (Matthäus 5, 9).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Ik will höörn, wat de Herr seggen deit.

He sprickt vun Freedden to sien Volk,

to all de, de em förchten doot,

dat se keen dumme Tüüch denkt.

Aver sien Hölp is ja neeg bi de, de em förchten doot.

So warrd sien Ehr in uns Land wahren.

Gnaad un Truu warrd sik bemööten;

Gerechtigkeit un Freedden warrd sik küssen.

Truu warrd ut de Eerd wassen

un Gerechtigkeit kiekt vun Himmel hendal.

De Herr warrd uns good ween

un uns Land bringt en goode Aarnd.

Gerechtigkeit geiht vör em ran

un Heil folgt in sien Footsporn.

Psalm 85, 9-14

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Lied: OGK (Plattdüütsch Gesangbook) 165 To di, o Gott, in Heben

1. To di, o Gott, in Heben

stiggt op uns hoffen Leed,

dat du muchst Freedden geven

vundaag un all Daag neet:

De Welt liggt swaar in Keden

dörch Minschendrift un Stried,

höör du dien Framen beden,

stah du uns frie to Sied!

2. Giff du en niee Besinnen

in jeedeen Minschenhart,

dat uns för all uns Sünden

de Oogen opmaakt warrt:

De Eerd is nich uns eegen,

is för uns Kinner buut,

wahr uns för drieste Lögen,

wahr uns för Övermaat.

3. Wenn all den breeden Weg loopt,
laat uns den smallen gahn,
wenn all nah eegen Recht roopt,
laat uns to dien Recht stahn:
Giff Moot uns un Vertruuen,
to hören op dien Woort,
dat wi en Riek möögt buuen,
wo dien Recht ewig duuert!

Predigttext: Lukas 17, 20-30

20 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; 21 man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch. 22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. 23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft nicht hinterher! 24 Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein. 25 Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. 26 Und wie es geschah in den Tagen Noahs, so wird's auch sein in den Tagen des Menschensohns: 27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. 28 Ebenso, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; 29 an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. 30 Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.

Predigt von Pastor Peter Schuchardt (Kirchengemeinde Bredstedt):

De Gnaad vun unsen Herrn Jesus Christus un de Leevde, de Gott uns schenken deit, un de Gemeinschaft vun de Hillige Geist wees mit jem all! Amen

Leeve Schwestern un Bröder,

mien Fruu un ik weern inne Harvstferien in`n Urlaub. Wi weern in Dänemark, dat is vun uns anne Westküst ja nich so wiet to fahrn. Blots `n paar Daag, aver dat weer liekers schön. Wi harrn vörher veel to doon, un nu geht dat los dat jede Wuch vull is bit Wiehnachen hen. Dat is überhaupt nich schlimm, dat höört to uns Beruf dorto, dat kennen jemme Pasters hier ok. Aver wieldat dat denn ok Kraft kosten deit, hebbt wi uns freit, dat wi in de Daag in Dänemark gor nix to doon harrn. Dor pingelt keen Handy un keen Telefon. Dor is keen Karkenvörstandsitzung vörtobereiden. Dor kunn`n wi jeedeem Morgen anne Fröhstücksdisch sitten un fragen: „Un, wat wöllt wi hüüt doon?“ Da weer so ruhi un entspannt, dat wi uns fraagt hebbt: „**Wat is, wenn wi nu eenfach hier blieven doot un gar nich mehr nah Huus fahrt?**“ Dat hebbt wi natürlig nich maakt. Sunst weer ik ja nich hier. Un ik bün geern in mien Gemeinde Paster. Dor sünd so veel Saaken, de Spaaß maaken. Aver liekers: Dat weer doch ok schön, wenn düsse entspannte, friee Leeven

ok noch länger blieven dä. Kennt jem dat ok? Harn jem inne Urlaub ok al mal de Gedanke: „*Un wenn ik nu gor nich mehr nah Huus fahren do?*“ Mag ween, dat weer blots een schööne Nahmiddag anne Strand oder in`n Wald oder een goode Schnack mit een Fründ. Dat gifft düsse Tieden, un de bruukt gar nich lang ween, de uns wiest: Dat gifft noch een anner Welt. Dat gifft noch een Welt, wo du nich jümmers wat tostann bringen muttst. Een Welt, wo nich jeedeen wat vun di will. Een Welt, de frie is vun Sorgen, vun Kummer, een Welt, de vull is mit Troost un dat Gefühl: Hier bün ik geborgen, hier bün ik lebenni. Wi bruukt düsse Tieden, leewe Schwestern un Bröder. Wi bruukt düsse Tieden, denn de wiest uns: So frie kann sik dat Leeven anföhlen. Ruut ut allens, wat uns ankeden deit, rin in de Geborgenheit. Rin in dat Leeven mit mi sülm – un mit de Minschen, de ik leev heff un de mi leev hebbt.

Ok de Sünndag is so een Tied. Dat is de Dag inne Wuch, de mi wiest: Dat Leven is veel mehr as Loopen un Ielen un Arbeiden un Doon. Dat Leeven is Gott sien wunnerbaare Geschenk. Gott hett an de söbente Dag nah all sien Arbeit utruht. Dorüm dörfst du dat ok. So as Gott allens genooten un sik doran freit hett, wat he tostann bröcht hett, so schallst du ok Gott sien wunnerbaare Schöpfung geneeten. Dorüm fiert wi doch Gottesdeenst an`n Sünndag. Nich, dat wi nu wedder leisten un arbeiten un doon mött, nä, dat wi tosamen kaamt, uns Herrgott mit uns Leeder un Musik priest un uns Seel satt warrd. Hier schöllt wi höörn, sehn un schmecken: **Dat gifft noch een anner Welt.** Gott sien Welt vull Freeden un Licht. Mi dücht, dat hett ok de Buumeister dacht, de düsse Kark buut hett. Denn de Michel is vull vun Licht. Un dat wiest uns: Blang all dat Düüster, wat wi in unse Alldag süht, is hier de Oort, wo Gott sien Licht strahlt. Jeedeen Sünndag, jümmers, wenn hier Gottesdeenst fier warrd, schöllt jem wat vun düsse Licht sehn un dat in jemme Harten mitnehmen. So schall jeedeen Gottesdeenst in all uns Karken ween. De schall uns Harten vull maken mit Gott sien helle Licht un Troost – un gliektiedi schall jede Gottesdeenst uns Hunger un Sehnen nah Gott waken hoolen.

Denn, leewe Schwestern un Bröder, uns Welt is vull mit Düüsternis. Jüst in düsse Daag warrd wi dat wies: Dat Verännern vun`t Klima, de Krieg, un Corona hett uns ja jümmers noch to faat. Männicheen hett Kummer un weet nich, woans he de Winter överstahn schall. Un weetst du wat: Dat harr ja ok nix hulpen, wenn mien Fruu un ik eenfach in Dänemark bleeven weern. De Probleme weern dor ja nich lütter vun warrn. Dor weern wi blots vör wegloopen. Nu weet ik aver, leewe Schwestern un Bröder, allens dat hett dat to jede Tied geven, düsse Düüsternis, Krieg, Süchen. Aver nu kummt uns allens dat ganz neeg. Nu kunn`n wi vertwiefeln un de Kopp in`n Sand stecken un seggen: *Dat hölpt doch eh allens nix mehr. Dat is doch allens in`n Dutt! Dor kannst nix mehr bi maken.* Aver dat, leewe Schwestern un Bröder, weer doch gruuli un troostlos - un truuri weer dat ok.

Nu hebbt wi Christenlüüd aver een groote Kraft an uns Sied, un de heet: **Höpen!** Wi höpen doch op Gott, unsen Herrn. He röppt uns doch op, dat wi uns insetten doot för düsse Welt, för de Minschen, för all de armen Stackels, de sunst ünner de Räder kaamen doot. Un he hett doch seggt, dat he bi uns is, an jeedeen Dag, bit dat de Welt ünnergeiht. Un noch mehr: He will doch sien Riek, sien niee Welt vull Freeden, opbuen. Un dat meent doch, leewe Schwestern un Bröder: Düsse Welt mit all ehr Düüsternis, dat is gar nich allens. Dor kummt noch wat. Gott hett noch so veel vör. He kann un will un warrd düsse Welt ännern. Un dat warrd endli een Welt ween, wo keen Düüstenis mehr is, wo Minschen keen Krieg mehr lehrt, wo jeedeen in Freeden leeven kann.

Düsse Höpen hett Minschen jümmer wedder Kraft geven un maken wieder. In de niee wuch denkt wi an de 9. November doran: Düsse Höpen hett Minschen in Osten vun uns Land op de Straaten bröcht un een unmenschliche Regime to Fall bröcht.

Dat Sehnen nah een bessere Welt, de sitt ganz deep in de Harten vun veele Minschen binn`n. Ok to Jesus sien Tied is dat so. Ok dor fraagt de Minschen: Wenni ännert sik de Welt? Wenni warrd Gott düsse Welt ännern? Dor gifft dat in de Bibel een Bild, een Woord för. Dat is GOTT SIEN RIEK. Dat weet ok de Pharisäers. Wi meent ja oftins, *Pharisäers* sünd Minschen, de blots hillig doon, dat aver fuustdick achter de Ohrn hebbt. Nä, leewe Schwester un Bröder, de Pharisäers inne Bibel, dat sünd Minschen, de ganz ernsthafti nah Gott fraagt. De versöckt un hoolen all Geboode vun Gott in. Man, se kaamt dorbi op een verkehrte Padd. Se meent: *Blots de, un würlki blots de, de all Geboode inhöllt, is Gott sien Kind*. Jesus geiht een heel anner Weg. **De Schlötter to Gott sien Hart, dat sünd nich de Gebooden, dat is de Glooben, dat Vertruun**, seggt Jesus. Aver Jesus un de Pharisäers sünd verbunnen dörch de Fraag nah Gott sien Riek. Un so fraagt se em: Wenni kummt denn Gott sien Riek? Wenni warrd düsse Welt sik ännern? Wenni warrd wi all in Freeden leeven? Wenni is Gott sien Welt vull Gerechtigkeit endli dor? Jesus nimmt düsse Fraag ernst. Aver he gifft een besonnere Antwoord: Gott sien Riek kummt nich so, dat een dat wies warrn kann. Een kann nich seggen: *Kiek mal, hier is dat, oder dor is dat!* Nä, seggt Jesus, *Gott sien Riek is al merrnmang jem!* Leewe Schwestern un Bröder, dat is een Antwoord, dor mutt een eerstmal över nahdenken. Ik will jem dat mal verklaarn. De Pharisäers, de kiekt mit ehr Fraag in de Tokunft. Un schall ik jem wat seggen? Dat maakt wi ok, wenn wi dornah fraagt: Wenni kummt denn nu düsse tolle niee Welt vun Gott? To alle Tieden hebbt Minschen in de Tokunft keeken un dorop lueert. Ja, eenige Sekten, *Jehova sien Tüügen* to`n Bispel, hebbt jümmer wedder versöckt un reken een fixe Dag ut. Aver dat hett nie klappt. Dat kann ok nix warrn, denn, so seggt Jesus: **Gott sien Riek is al merrnmang jem!** Dat is al dor! Du muttst gor nich in de Tokunft kieken! Kiek man leever op de Welt un wat dor nu passeert. Dor seggt Jesus mit: Dat bringt gor nix, wenn du anfangst un reken dat ut, to wat för een Tied Gott sien Riek kummt. Denn de groote Dag, de Momang, wo Gott allens in allens warrd, de warrd kaamen, so as een Blitz över de heele Heven lüchten deit, vun nu op jüst. Dorüm sünd all de menschlichen Gedanken heel un deel verkehrt, denn se sünd – menschlich. Aver Gott sien Riek, dat kummt vun Gott, un Gott alleen warrd de Tiedpunkt fastlegen. Un liekers schallst du nich so leven, as wenn Gott sien Riek nienich kummt. Dat verklaart Jesus mit de Lüüd ut Noah un Lot sien Tied. De hebbt dacht, allens geiht jümmer so wieder as dat nu is. Aver dat deit dat nich. Gott kann dat von nu op jüst ännern. Also: Laat uns man höpen, dat Gott uns Welt ännern warrd. Un laat uns dormit reken, dat he dat ok deit – aver nich versöken un reken de Dag nu niep un nau ut!

So, un nu kummt aver noch wat darto: Jesus seggt: Gott sien Riek is al dor. Dat is merrnmang jem dor. De Lüüd hebbt jümmer wedder fraagt: Wat meent he dor blots d´mit? Martin Luther hett meent: Gott sien Riek is deep binn`n in jem. Ja, dor schall dat natürlig ok ween, deep in uns Harten, aver dat weer denn doch to weni. Nä, Gott sien Riek, dat is noch veel mehr as de Glooben un de Höpen, de in uns Harten is. Gott sien Riek, dat si toallereerst Jesus sülm. De Pharisäers fraagt em: *Wenni kummt Gott sien Riek?*, un he seggt: **Maakt doch de Oogen, de Ohr nun de Harten wie dop. Kiekt mi doch an, höört mi doch to: Ik bün dat. Ik bün Gott sien Riek, Gott sien niee Welt.** Ik bring doch mit mien Wöör, mit mien Leeven, mit mien Dood un Operstahn Gott sien Leevde in düsse Welt. De truuri is, de will ik tröösten. De vertwiefelt is, kriggt vun mi nieen Mood. De

starven deit, de schenk ik dat niee, dat ewig Leeven. Un allens dat passeert nu. Düsse Leevde is doch nu dor, merrnmang jem. Jümmers denn, wenn jem op mien Woord höört, wenn jem vun mien Dood un Operstahn vertellt, wenn ik bi't Abendmahl, bi jeedeem Dööp to jem kaamen do, wenn jem Goddesdeenst fiern doot, denn bün ik dor, denn is Gott sien Riek vull Leevde un Freedem dor, merrnmang jem.

Leeve Schwestern un Bröder, Gott sien Riek hangt nich vun uns af. Dat liggt alleen in Gott sien Hannen. Un Gott sien Riek kann dor wassen, wo wi dat nienich söökt harrn. Wö söökt jem nah Gott? Hand op't Hart, leeve Schwestern un Bröder: Harn jem Gott söökt in een Stall in Bethlehem oder in een Timmermann ut Nazareth, de an't End as Verbreker henrichtet warrd? Un de Jünger, de denn nah Oostern in de Welt gaht un Gott sien Goode Nahrrecht künni maakt, dat sünd Fischer, Handwerker, eenfache Lüüd. Gott wiest sik oftins dor, wo keeneen em söökt harr. Wenn wi uns aver vull Vertruun un Höpen in Gott sien Hannen geevt, wenn wi em wirken un maken laten, wenn wi op em höörn doot, denn is Gott sien Riek dor. Denn wasst dat hier op uns Eerd. Denn lücht dat jümmer wedder op in de Düüsternis, de nah uns griepen deit. In de Leevde, de wi een de anner geven doot. In de Wahrheit, de wi seggt. In de Freedem, de twüschen Fiende wassen deit. In de Musik, de uns dat Hart beröhrt. In uns Goddesdeensten, de wi to Gott sien Ehr fiern doot. In allens, wat uns wiest: De Welt, so as se is, de warrd nich so blieven. Gott buut sien Riek al merrnmang uns op. Sien Welt, de frie is vun Sorgen, vun Kummer, een Welt, de vull is mit Troost un dat Geföhl: Hier bün ik geborgen, hier bün ik lebenni.

De Düüsternis, de Krieg, de Gewalt un de Terror, all uns Traanen, uns Schuld, uns Wehdaag, sogar de Dood: dat allens warrd nich blieven. Blieven warrd alleen Gott sien Riek vull Freedem un Leevde. Un wenn wi dat Hart un uns Oogen opmaken, denn warrd wi wies: Jümmer wedder lücht dat al op merrnmang uns, as Wegwieser för uns Leven. Ja, dat kann sogar in dien Urlaub oplüchten, wenn du wies warrst: So frie un vull Freedem kann dat Leeven ween.

Denn laat uns man vull Vertruun op uns Herrgott un vull Höpen uns Weg gahn. Un laat uns nah de Teeken vun Gott sien Riek sööken. Ik glööv, wi warrd staunen, wo de al to finnen sünd.
Amen

Un Gott sien Freedem, de hööger is as allens, wat Minschen sik utdenken köönt, de bewahr jemme Harten un Gedanken in Christus Jesus, unsen Herrn.
Amen

Fürbittgebed:

Leeve Herr un Vater,
wi dankt di.
Du lettst uns nich alleen.
Dorum mött wi nich vertwiefeln,
liekers de Welt so vull Unfreedem is.

Wi kiekt op uns Welt un süht:
In so veele Länner is Krieg.
Wi hebbt de Biller ut de Ukraine vör Oogen.
Man, vun männicheen Krieg weet wi gar nix.
Aver du sorgst di üm all Minschen.
Dorüm biddt wi di:
Laat dien Freedten wassen överall op unse Welt.
Wi roopt to di:
Höör uns, Herr!

Wi kiekt op uns Gemeenden un süht:
Ok dor is veel Kummer un Sorg.
Un dor is veel mehr, wat wi gar nich mitkreegen doot.
Aver du sühst dat allens,
dorum biddt wi di:
Laat dien Freedten ok in uns Gemeenden wassen.
Wi roopt to di:
Höör uns, Herr!

Wi kiekt op uns Leeven un süht:
So veel is dor verkehrt loopen.
so veele Minschen hebbt wi wehdaan.
So veele hebbt uns wehdaan.
Man, uns Wunden wiest wi nich.
Aver du kennst uns dörch un dörch,
un du weetst, wo de Wut in uns brennen deit,
wo wi uns för schaamen un
wat wi vun Harten beduuern doot.
Dorum biddt wi di:
Laat dien Freedten ok in uns wassen,
Wi roopt to di:
Höör uns, Herr!

Wi leggt di all de an`t Hart,
vun de wi weet, dat se Kummer hebbt,
krank sünd oder nich mehr een noch ut weet.
Wi warrd still un segg di ehr Naams:
STILLE TIED
Wi roopt to di:
Höör uns, Herr!

Wi dankt di, Herr,
dat du uns Beden höörst.
Di vertrouut wi uns Leeven an,
hütt un alledaag, de du uns geven warrst. Amen

Michel-Segen November 2022:

Wenn still die Blätter fallen,
mögt ihr geborgen sein in Gottes Zusage,
euch zu halten an jedem Tag eures Lebens.

Wenn es täglich dunkler wird,
möge Gottes Licht für euch umso heller strahlen,
dass ihr euch nicht fürchten müsst
vor dem Leben und vor dem Sterben.

Wenn in der Natur langsam alles vergeht,
mögt ihr gewiss bleiben,
dass der Tod uns nicht festhalten kann
und unsere Verstorbenen in Gottes Hand sind.

Der dreieinige Gott segne euch
und bleibe euch nahe auf allen euren Wegen,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen